

11, 1, dum hic nodus expediatur, Cic. Att. 5, 21, 3.
Nolle. Das heutzutage übliche *nolens volens* kommt nirgends bei einem Alten vor und ist *N. L.* für *coactus, invitus* oder *velim, nolim; vellem, nollem* (abgeändert nach den Personen), oder wie bei Livius *seu velim, seu nolim*. Überhaupt kommt *nolens* nirgends *Kl.* bei Caesar und Cic. vor; *N. Kl.* findet man es nicht selten, zuerst vielleicht bei Celsus, vgl. Brolen p. 18. Für *nolens* sagt die *Kl.* Sprache, auch Liv., *invitus*, z. B.: *volens — invitus*, Liv. 3, 40, 4; *volens seu invitus*, *ibid.* 7, 40, 13. Näheres über *nolens volens*, das im Mittelalter entstanden ist, sowie über *velim nolim* u. ähnl. findet man bei Preuss p. 45 f.

Nomen, der Name, wird auch bei den Alten in der Bedeutung *Ruf* gebraucht, aber nur in gutem Sinne, *der gute Ruf, Ruhm*, ohne den Zusatz *bonum*; also nicht *bonum nomen, ein guter Name, guter Ruf*, sondern nur *nomen* oder *existimatio, bona existimatio* (Cic. Inv. II, 52, 157), *fama, bona fama*; nirgends findet sich in der früheren Prosa daher auch *malum nomen* u. ähnl. Dem steht nicht entgegen Cic. fam. 5, 6, 2 *ut bonum nomen existimer* und Sen. ben. 5, 22, 1 *lenta nomina, non mala*; denn hier geht *nomen* auf den *Kredit* und erträgt daher wohl den Zusatz *bonum* oder *malum*. Aber im ethischen Sinne kommt *nomen bonum* und *nomen malum* erst *Sp. L.* bei Hieronymus vor: *Magis eligendum in paupertate nomen bonum, quam in divitiis nomen pessimum*, Comment. epp. Plin. epp. ad Titum, Parisiis 1546, p. 104, H. Wie aber bei *occasio* nicht *bona*, dagegen *magna, quanta* etc. stehen kann, so findet sich auch und zwar *Kl.* *magnum, quantum, tantum* und negativ *nullum* in Verbindung mit

nomen, vgl. Cic. Phil. 11, 35 *tantum eius in Syria nomen est*, orat. 22 *magnum in oratoribus nomen habet*. — Einen Namen führen heisst gewöhnlich nicht *nomen gerere*, sondern *nomen habere*, vgl. Cic. Verr. 5, 112 *nam habent illi non nulla nomina Latina*, und von einem Buche sagt man gewöhnlich *inscribitur* oder *inscriptus est*, es führt den Namen, hat den Titel. Indes lesen wir doch *cognomen gerere* bei Sen. epp. 91, 17 und *nomen gerere* bei Lact. 1, 20, 3 und 4, 29, 15 und 7, 26, 9. — In der Redensart *nomen mihi est* tritt der bestimmte Name im Genitiv zuerst bei Vell. Pat. auf, vgl. 1, 11, 2 *cui ex virtute Macedonici nomen inditum*, vgl. Dräger H. Synt. I, p. 435, meine Synt. § 82; bei Sall. hist. 1, 75 Kr. *cui nomen oblivionis condiderant* ist *oblivionis* Gen. definitivus der Sache, vgl. Dietsch z. St. Bei Cicero und Caesar ist der Nominativ des Namens Regel (Ausnahmen nur Cic. Rosc. Am. 17, Verr. 3, 74 und 5, 16), bei Sallust wie im A. L. der Dativ; näheres siehe bei Landgraf zu Rosc. Am. p. 162. — Unser *wie heissest du*, *qui vocaris?* bei Plautus durch *quid tibi est nomen?* Trin. 889 und Lorenz zu Pseud. 615, nicht durch *quod tuum est nomen?* ausgedrückt. — In oder unter meinem Namen etwas schreiben, melden, grüssen heisst nicht *in* oder *sub meo nomine*, sondern bloss *meo nomine*, und bei *nuntiare*, *denuntiare* und *salutare* auch *meis verbis*; z. B. *im Namen des Senates*, *senatus verbis* (Livius IX, 36, 14); *im Namen des Diktators*, *dictatoris verbis* (ib. XXII, 58, 9), — beides meistens mit *vor-*, nicht *nach-*gesetzt, oder